

- PFANNENSTIEL, M., 1944: Die diluvialen Entwicklungsstadien und die Urgeschichte von Dardanellen, Marmarameer und Bosporus, (Ein Beitrag zu den klimatisch bedingten, eustatischen Spiegel-Schwankungen des Mittelmeeres) — Geol. Rundschau 34, 7/8, Stuttgart 1944.
- PFANNENSTIEL, M., 1949: Klimatisch bedingte Spiegelschwankungen des Mittelmeeres im Quartär und die paläolithischen Kulturen. Mitt. Geol. Ges. Wien 36-38, Jg. 1943-1945, Wien 1949.
- PFANNENSTIEL, M., 1951: Quartäre Spiegelschwankungen des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres. — Vierteljahresschr. Naturforsch. Ges. Zürich 1951.
- PFEIFFER, E., 1932: siehe OSTHELDER, L. & PFEIFFER, E., 1932.
- RÖBER, J., 1897: Die Schmetterlingsfauna des Taurus. — Entomol. Nachrichten XXIII, Heft 17/18, Berlin 1897
- SCHWEIGER, H., 1966: Kleinasien als Evolutionszentrum. Deutsche Entom. Zeitschr. Nr. 13, Heft IV/V, Berlin 1966.
- SPREITZER, H., 1939: Deutsche Taurusbergfahrt 1938. — Der Bergsteiger Jg. 1939, Berlin 1939.
- STAUDINGER, O., 1878: Lepidopteren-Fauna Kleinasiens. — Horae Soc. entomol. Rossicae XV, St. Petersburg 1879.
- TABLES of temperature, relative humidity and precipitation for the world — Part V. Asia; herausgegeben vom Air ministry, meteorological office, London 1958.
- TAUBER, A.F. & TAUBER, W., 1968: Die Gattung *Maniola* (Lep. Satyridae) in der Ägäis. — Entomol. Nachrichtenblatt, 15, Nr. 9, Wien 1968.
- TAUBER, A.F., 1969a: Die Gattung *Maniola* in Vorderasien (Lep. Satyridae). — Vortrag, gehalten am 22.2.1969 bei der Entomologentagung Wien 1969.
- TAUBER, A.F., 1969b: Stammesgeschichtlich interessante Extremvarianten bei Manioliden (Lep. Satyridae). — Zeitschr. d. Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 21, Nr. 2, Wien 1969
- TAUBER, A.F., 1970: Die Arten und Rassenkreise der Gattung *Maniola* (Lep.) Vortrag, gehalten am 8.11.1970 bei der XXXVII. Entomologentagung in Linz.
- TOPOGRAPHISCHER ATLAS der Türkei 1:500.000, — Ankara 1946.
- ZELLER, P.C., 1847: Verzeichnis der vom Professor Dr. LOEW in der Turkey und Asien gesammelten Lepidoptera — Isis, Jg. 1847, Heft I, Leipzig 1847.
- Anschrift des Verfassers: Dr. Alfons F. TAUBER, A 1140 Wien, Linzerstraße 342.

Revision der Gattung *Ixorida* J. THOMSON

(71. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden)

von

René MIKŠIĆ (Sarajevo)

(Forstinstitut Sarajevo)

Die kleine aber wohl begründete Cetoniiden-Gattung *Ixorida* J. THOMS. gehört in die Tribus Gymnetini und Gattungsgruppe Macronotina. Bisher wurde diese Gattung nie einer zusammenfassenden Bearbeitung unterworfen.

Bei meinem Studium verfügte ich über ein reiches Material. Für die Bewilligung, dieses bearbeiten zu dürfen, erlaube ich mir folgenden Herren meinen verbindlichsten Dank auszusprechen: Dr. S. ENDRÖDI (Budapest), Dr. H. FREUDE (Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München), Dr. F. HIEKE (Zoologisches Museum an der Humboldt-Universität, Berlin), Dr. Z. KASZAB (Természettudományi Múzeum-Állattára, Budapest), Dr. S. G. LARSON (Universitetets Zoologiske Museum, Kopenhagen), Dr. H. ROER (Zoologisches Forschungs-Institut und



Museum Alexander Koenig, Bonn), Dr.R. zu STRASSEN (Natur-Museum und Forschungs-Institut Senckenberg, Frankfurt a.M.) und Dr.Z.TESAŘ (Slezské Múzeum, Opava). Die Abbildungen zu dieser Arbeit wurden von Herrn Ing. Rade VELIMIROVIĆ angefertigt.

Gattung *Ixorida* J. THOMSON

Le Naturaliste, 1880, II, 35, p.277.

Typus der Gattung: *Macronota mouhoti* WALLACE, 1868, Tr.Ent.Soc. Lond., p.555, tab.XII, fig.4.

EINIGE BEMERKUNGEN ZUR GRÜNDUNG UND DEFINITION DER GATTUNG

Die Gattung *Ixorida* wurde von J.THOMSON (l.c.) ziemlich unzureichend beschrieben und auf die typische Art – *Macronota mouhoti* WALLACE – aus Indochina beschränkt. Wie sich nun zeigt, hat sie jedoch ihr Zentrum auf den Philippinen. Jedenfalls bildet *Ixorida* eine gut begründete Gattung des *Macronotina*-Komplexes, welche ich auf folgende Weise definiere:

Mittelgroße *Macronotina* von für diese Gruppe üblicher Form. Glänzend schwarz oder pechbraun, ohne Metallfarben, doch mit umfangreicher heller Tomentzeichnung, auf der Oberseite auch mit struppiger Pubeszenz, doch nie pelzartig behaart. Der Halsschild mit sanft gerundeten Seitenrändern, diese in der Mitte nicht ausgesprochen gewinkelt, am hinteren Teil der Scheibe mit breiter Diskalimpression, doch ohne Schwielen oder Rippen. Der Skutellarlappen des Halsschildes bedeckt nur die Basis des Schildchens. Die Flügeldecken mit gut ausgebildetem Subhumeralausschnitt und normalen Anteapikalbeulen. Das Pygidium bei beiden Geschlechtern normal, nicht konisch vortretend. Der Mesosternalprocessus kurz, quer, seitlich nicht komprimiert, fast flach oder nur wenig gewölbt, nur wenig vortretend und an der Basis nicht oder nur leicht eingeschnürt. Der Aedoeagus mit normaler Pars basalis secunda und einfachen symmetrischen Parameren.

EIDONOMIE DER IMAGES

Mittelgroße Arten. Glänzend schwarz oder pechbraun, ohne Metallfarben, auf der Ober- und Unterseite mit umfangreicher, scharfer, sehr dicht goldgelb tomentierter Zeichnung. Die Oberseite überall struppig, aufstehend, kurz aber reichlich, oft teilweise schmal und spitz schüppchenförmig pubeszent. Der Kopf am Scheitel und im hinteren Teil der Stirn mit glatter medialer Längsschwiele. Der Vorderrand des Clypeus in der Mitte tief ausgebuchtet. Die Fühlerfahne bei den ♂♂ nur wenig länger als bei den ♀♀. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, mit rechteckigen Hinterecken und leicht gerundeten, vollkommen aber schmal leistenartig gerandeten Seitenrändern; der Skutellarlappen breit

Abbildung 1–5:

1. Halsschild, Schildchen und rechte Flügeldecke der *Ixorida mouhoti* (WALL.).
2. Parameren der *Ixorida mouhoti* (WALL.).
3. Halsschild, Schildchen und rechte Flügeldecke der *Ixorida philippinensis* (WATER.).
4. Halsschild, Schildchen und rechte Flügeldecke der *Ixorida gintheri* SCHUR.
6. Halsschild, Schildchen und rechte Flügeldecke der *Ixorida propinqua* (MOHN.).

gerundet, nur die Basis des Schildchens bedeckend. Der Halsschild am hinteren Teil der Scheibenmitte mit großer und breiter, aber nicht scharf begrenzter Impression, ohne erhabene Schwielen oder Leisten, außer am Basalrand überall mit kräftiger und dichter oder sehr dichter Punktur. Das Schildchen spitz dreieckig, in seiner ganzen Breite der Länge nach vertieft. Die Flügeldecken flach, an der Basis breit und hier seitlich stark gerundet, dahinter mit deutlichem Subhumeralausschnitt und zum Ende verengt; mit breiter, bis vor die Mitte reichender und vorne scharf bogig begrenzter Längsimpression (Diskalimpression) auf dem hinteren Teil der Scheibe, welche außen von einer stumpf erhabenen, glatten, leicht gebuchteten, im Basalteil schwächeren oder schwindenden Diskalrippe begrenzt wird. Die Naht ist wenigstens zur Spitze scharfkügelig erhaben. Die Schulterbeulen kräftig, glatt, innerhalb derselben mit Intrahumeralimpressionen, auch die Skutellargegend vertieft. Die Flügeldecken am Seitenteil (bis zur Diskalrippe) und am Apex mit dichter, irregulär-querkritzelter Skulptur. Die Diskalimpressionen mit irregulär-längskritzigen Streifen, die Skutellarfläche schütterer, fein bis mäßig stark punktiert. Das Pygidium einfach, mit sehr dichter schuppig-rugulöser Skulptur, lang, aufstehend und reichlich behaart. Der Mesosternalprocessus nicht groß, fast flach oder sanft gewölbt, kurz, quer, glatt, nur wenig vortretend, an der Basis nicht oder nur leicht eingeschnürt. Das Metasternum am seitlichen Teil und der seitliche Teil des Abdomens mit reichlicher und langer Behaarung. Die Metasternalplatte breit glatt und kahl, mit nur fein eingeritzter Mittellinie. Das Abdomen seitlich stark unter den Flügeldecken vortretend, seitlich nicht gekielt, bei den ♂ mit höchstens angedeuteter Bauchfurche. Die Beine normal, schlank, reichlich und lang behaart. Die Vorderschienen außen mit 3 spitzen Zähnen. Der äußere Apikalrand der Mittel- und Hinterschienen sehr lang und spitz zweizinkig. Bei den ♂ ist der obere innere Endsporn der Hinterschienen zugespitzt, bei den ♀ mehr parallel und am Ende abgestutzt und ausgerandet.

DER AEDOEAGUS

Der Aedoeagus glänzend hell- bis dunkler rostbraun. Die Pars basalis secunda einfach, normal, parallel. Die Parameren mäßig gestreckt, symmetrisch, von einfachem Bau, im Basalteil parallel oder leicht, im Endteil stark zur Spitze verengt, an der Spitze mit kurzen, seitlich vortretenden Haken. Die Dorsalspalte der Parameren schmal oder nur mäßig breit. Im Profil erscheinen die Parameren dick, im Endteil zur leicht nach unten gekrümmten Spitze stark verjüngt. Der Paramerenbau liefert nur wenig brauchbare Unterschiede zur Artunterscheidung.

PRÄIMAGINALE ENTWICKLUNGSSTADIEN UND BIONOMIE

Über die präimaginalen Entwicklungsstadien und die Bionomie der *Ixorida*-Arten ist mir nichts bekannt. Die Imagines sind höchstwahrscheinlich sonnenliebende Blütentiere.

AREAL UND ARTEN DER GATTUNG

Das Areal der Gattung liegt ganz in der orientalischen Region und ist auf Burma, Hinterindien und die Philippinen beschränkt.

Die Gattung *Ixorida* J.THOMS. wurde auf die Art *Macronota mouhoti* WALL. gegründet. Im SCHENKLING-Katalog (1921) wurde in diese Gattung auch *Macronota philippinensis* WATER. versetzt. Später wurde die Art *Ixorida güntheri* SCHÜR. beschrieben. In diese Gattung gehört außerdem sicher noch *Macronota propinqua* MOHN.

BESTIMMUNGSTABELLE

- 1(2) Der Mesosternalprocessus hinter der feinen Basalnaht ohne eingeschnittene Querlinie. Der Halsschild nur mit sehr breiter und vollkommener medialer hellfilziger Längsbinde. Die Flügeldecken an der Basis und am Ende der Diskalimpression mit großer gelbfilziger Makel, beide sind längs der Naht durch eine gelbe Suturalbinde verbunden. Burma, Thailand und Indochina *I. mouhoti* (WALLACE).

- 2(1)Der Mesosternalprocessus hinter der feinen Basalnaht mit einer scharf eingeschnittenen Querlinie. Der Halsschild mit Seitenrandbinden oder wenigstens Seitenrandmakeln; die Medialbinde reicht nicht bis zur Basis und kann auf eine Makel reduziert sein. Die große Makel an der Basis der Diskalimpressionen der Flügeldecken ist von der hellen Zeichnung am hinteren Teil derselben gesondert Tiere von den Philippinen.
- 3(8)Der hintere Teil der Diskalimpressionen der Flügeldecken mit am Ende hakig nach außen umgebogener Längsbinde. Der Halsschild am Vorder- und Seitenrand mit (an der Basis abgekürzter) Marginalbinde. Der Kopf mit zwei Längsbinden. Der Basalrand der Flügeldecken mit hellfilziger Binde. Die Tomentzeichnung ist gelb.
- 4(7)Die Medialbinde des Halsschildes reicht bis zum Vorderrand. Die Flügeldecken am Basalteil mit mehr oder minder deutlicher roter Makel.
- 5(6)Der Clypeus vorne und die Beine rostbraun (nur die Schenkel teilweise schwärzlich) *I. philippinensis* (WATER.).
- 6(5)Der Clypeus und die Beine sind ganz schwarz *I. philippinensis nigripennis* n.ssp.
- 7(4)Die Medialbinde des Halsschildes vorne abgekürzt, nicht den Vorderrand erreichend. Der Halsschild breiter und kürzer als bei der vorhergehenden Art. Die Flügeldecken am Basalteil ohne Rot *I. güntheri* SCHÜR.
- 8(3)Der hintere Teil der Diskalimpressionen der Flügeldecken ohne Längsbinde, nur mit einer großen Makel. Der Halsschild am Seitenrand nur mit länglicher Makel in der Mitte, auf der Schreienmitte mit rundlicher Makel. Die Tomentzeichnung weiß *I. propinqua* (MOHN.).

Ixorida mouhoti (WALLACE, 1867)

Proc. Ent. Soc. Lond., p. XCIV (*Macronota*). – WALLACE, 1868, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) IV, p. 555, nota, tab. 12, f. 4 (*Macronota*). – SCHÖCH, 1895, Gen. u. Spec. Ceton., p. 78 (*Taeniodera*). – ARROW, 1910, Faun. Brit. Ind. Lamell., pp. 43, 62 (*Macronota*). – PAULIAN, 1959/61, Col. Scarab. Indochin. II, p. 20 (156) (*Coilodera*).

Das Tier glänzend pechschwarz. Sehr dicht goldgelb tomentiert sind: Zwei breite Längsbinden am Kopf, eine sehr breite vom Vorderrand bis zum Hinterrand gehende (in der Mitte schmälere) Längsbinde am Halsschild und das ganze Schildchen. Auf den Flügeldecken besteht folgende sehr dicht goldgelb tomentierte Zeichnung: Am Seitenrand eine große, etwas schräge Quermakel hinter der Schulterbeule und kleinere, mehr rundliche hinter der Mitte, dann auf der Scheibe eine große quere oder mehr rundliche an der Naht gelegene Makel an der Basis der Dorsalimpression und eine solche am Ende derselben; beide Makeln sind längs der Naht durch eine Binde verbunden. Das Pygidium mit großer, rundlicher goldgelbfilziger Medialmakel. Auf der Unterseite sind sehr dicht goldgelbfilzig die Prosternalpleuren am vorderen Teil und außen, der hintere Teil der Mesosternalpleuren, teilweise die Metaepisternen, sehr breit der seitliche Teil des Vorderrandes des Metasternums und schmaler der seitliche Teil des Hinterrandes und der Seitenrand desselben, dann eine Quermakel in den seitlichen Vorderecken der Hinterhüften und der seitliche Teil des 1., 2. und 5. Sternites, endlich meist ein Querstreifen am seitlichen Teil des Hinterrandes des 4. Sternites und oben seitlich der Hinterrand des 1., 2. und 4. Sternites. Je eine quere schwarze Makel in den seitlichen Vorderecken des 2. und 5. Sternites. Zuweilen am 2. Sternit sehr breit der seitliche Teil des Hinter- und schmal jener des Vorderrandes, am Ende verbunden gelbfilzig. Die Oberseite mit reichlicher, struppiger, aufgerichteter, dunkler, auf den gelbfilzigen Stellen aber gelber Pubeszenz – die dunkle Pubeszenz teilweise in flache Börstchen verwandelt. Der Kopf mit dichter bis gedrängter, kräftiger Punktur. Der Halsschild bei den ♂♂ von der Basis zu den Vorderecken gerundet-verengt, bei den ♀♀ im hinteren Teil parallelseitig, mit sehr dichter und kräftiger Punktur, daher weniger glänzend. Das Abdomen

bei den ♂♂ längs der Mitte mit breiter Depression und höchstens angedeuteter Bauchfurche, in der Mitte fast kahl und nur spärlich punktiert, seitlich mit reichlicher Punktur, hier und namentlich am Ende reichlich und sehr lang behaart, auch das Pygidium mit sehr langer Behaarung; bei den ♀♀ in der Mitte sanft gewölbt, mit gröberer und reichlicherer Punktur (auch in der Mitte), doch kürzer und mehr borstig behaart, auch die Pygidiumbehaarung kürzer. Die Hinterschienen innen bei den ♂♂ mit sehr langen und dichten, bei den ♀♀ mit viel schüttererem Wimpersaum, bei den ♀♀ sind die Beine etwas kräftiger. Länge 15 bis 19 mm.

Die Parameren hell rostbraun, zum Ende im ziemlich breiten Basalteil nur schwach, im Apikalteil stark verengt, mit nur schmaler Dorsalspalte im Endteil.

Allgemeine Verbreitung: Burma, Thailand, Laos, Vietnam.

Untersuchtes Material: Thailand: Prae (leg. P. Fogh) 3 ♂♂, 1 ♀. – Nord-Thailand: Koh Kut (leg. B. Degerbol) 1 ♂. – Laos: Vientiane (leg. R. Vitalis de Salvaza, 15.V. und 27.VI.1915) 2 ♀♀. – Umgebung von Veintiane (III.–VI.1963) 13 ♂♂, 11 ♀♀. – Laos: Umgebung von Paklay 1 ♂. – „Haut Annam et Tonkin ouest“, ohne nähere Fundortangabe (leg. R. Vitalis de Salvaza, V.1913) 1 ♂. – „Haut Annam“ 1 ♂. – Tonkin, ohne nähere Fundortangabe 1 ♂. – Tonkin: Lactho (leg. de Cooman) 1 ♀. – Tonkin: Hoa Binh (leg. de Cooman) 5 ♂♂, 1 ♀. – Vietnam: Saigon (col. le Mout) 1 ♂. – Bangkok 1 ♂ („Hypotypoid“, Mus. Senckenberg, Frankfurt a.M.).

Ixorida philippinensis (WATERHOUSE, 1841)

Proc. Ent. Soc. Lond., p.27 (*Macronota*). – WATERHOUSE, 1845, Trans. Ent. Soc. Lond. IV, p.39. – MOHNIKE, 1873, Arch. Naturgesch. XXXIX, p.136 (*Macronota*). – *auroguttata* BURMEISTER, 1842, Handb. Ent. III, p.323 (*Macronota*). – *philippensis* SCHÖCH, 1897, Mitteil. Schweiz. Ent. Ges. IX, p.466.

Glänzend schwarz oder pechschwarz. Auf der Skutellarfläche der Flügeldecken beiderseits eine mehr oder minder große, rundliche, verwaschene rote Makel, welche bei einzelnen Tieren den größten Teil der Skutellarfläche bedeckt und sich hinten auf den Basalteil der Dorsalrippe fortsetzt – sehr selten fehlen diese Makeln. Vorne der Clypeus, die Fühler, Palpen und Beine mit Ausnahme der teilweise mehr oder minder geschwärzten Schenkel (selten sind auch die Schienen mehr oder weniger schwärzlich) hell rostbraun. Sehr dicht goldgelb tomentiert sind: Am Kopf beiderseits eine vorne abgekürzte und zugespitzte Längsbinde; am Halsschild eine den ganzen Vorderrand und Seitenrand einnehmende Randbinde (diese ist an der Basis mehr oder minder abgekürzt, selten am Vorderrand unterbrochen) und eine breite, am Ende ebenfalls abgekürzte, parallelseitige oder gegen das Ende etwas breitere mediale Längsbinde. Mit ebensolchem Toment sind die Schulterblätter und das Schildchen (letzteres außer den schmalen Seitenrändern im Endteil) bekleidet. Auf den Flügeldecken bildet ein sehr dichtes goldgelbes Toment folgende Zeichnung: Eine quere Binde am inneren Teil des Basalrandes, am Seitenrand eine breite quere oder etwas schräge bis zur Diskalrippe reichende Binde hinter der Schulterbeule und große rundliche oder mehr quere Makel hinter der Mitte; in der Mitte der Flügeldecken an der Basis der Diskalimpressionen je eine große rundliche oder mehr quere Makel welche auf beiden Flügeldecken hier gemeinsam eine Querbinde bilden, dann längs der Naht am hinteren Teil der Diskalimpression eine breite, am Ende hakig nach außen umgebogene Längsbinde. Pygidium mit großer, länglicher, dicht goldgelb tomentierter Medialmakel. Auf der Unterseite sind mit solchem Toment die Prosternalpleuren (oder wenigstens eine große Makel am vorderen Teil), ein Schrägstreifen vorne auf den Vorderhüften, der hintere Teil der Mesosternalpleuren, breit der seitliche Teil des Vorder- und schmaler der seitliche Teil des Hinterrandes des Metasternums, eine Quermakel in den seitlichen Vorderecken der Hinterhüften und breite, auf die Oberseite übergreifende Querbinden am seitlichen Teil des Hinterrandes des 1.–4. Sternites (oft am 3. Sternit schmaler oder geschwunden) bekleidet. Die struppige und borstige Pubeszenz der Oberseite auf den hellfilzigen Stellen gelb, auf den schwarzen

schwärzlich, auf den Flügeldecken aber größtenteils schmal und spitz schüppchenförmig und teilweise heller. Der Kopf mit reichlicher bis dichter, kräftiger, vorne am Clypeus spärlicherer Punktur. Der Halsschild bei den ♂♂ seitlich leicht gerundet, im hinteren Teil nach vorne nur leicht verengt oder fast parallel, bei den ♀♀ etwas vor der Mitte seitlich stärker gerundet, zur Basis parallel oder sogar leicht verengt. Bei den letzteren ist auch die Fühlerfahne etwas kürzer und die Beine sind etwas kräftiger. Länge 16 bis 21 mm.

Die Parameren der vorhergehenden Art sehr ähnlich, doch merklich schlanker.

Verbreitung: Philippinen (Luzon, angeblich auch Panaon und Bohol).

Untersuchtes Material: Luzon, ohne näheren Fundort 2 ♂♂, 1 ♀. — Manila 1 ♂, 1 ♀. — P. I. Montalban 1 ♂. — Bombong 5 ♂♂, 3 ♀♀. — Bayombong 1 ♀. — Mt. Banahao (leg. G. Boettcher, VIII. 1914) 3 ♂♂, 4 ♀♀. — Masbate 1 ♂. — Imugan 99 ♂♂, 82 ♀♀. — Sambales 1 ♀. — Mt. Makiling (leg. Baker) 1 ♂. — Mt. Isarog 1 ♀. — Polillo 1 ♀. Bei einem ♀ von Mt. Banahao sind die Suturalbinden der Flügeldecken fast mit der Basalmakel der Diskalimpressionen verbunden. Bei den Tieren vom Mt. Isarog und Polillo fehlen die Kopfbinden oder sind nur in Spuren vorhanden, die Marginalbinden des Halsschildes sind beiderseits vorne breit unterbrochen und die Tomentzeichnung der Unterseite ist schmaler und etwas reduziert; auf den Prosternalpleuren nur vorne mit einer Makel.

Ixorida philippinensis nigripennis n.ssp.

Wie die typische *I. philippinensis* (WATER.), doch die Flügeldecken ohne rote Makeln oder diese sind nur dunkel und wenig deutlich (außer bei dem Tier von Sambales) und der Clypeus und die Beine sind vollkommen pechschwarz oder schwarz. Die Flügeldeckenzeichnung breit, die postmediale Seitenmakel länglich.

Untersuchtes Material: Luzon-Lamiao 1 ♂. — Luzon-Sambales 1 ♀. — Luzon-Aroroy 2 ♂♂. — Panay-Antique Culasi (col. W. Schultze) 1 ♂ (Holotypus), 1 ♀ (Allotypus) (Die Typen im Museum München).

Außer von Sambales ist mir von den genannten Fundorten die typische Form unbekannt und *nigripennis* n.ssp. ist wahrscheinlich als eine geographische Rasse aufzufassen.

Ixorida güntheri SCHÜRHOFF, 1934

Mitteil. Deutsch. Ent. Ges. V, p.26.

Der typischen *I. philippinensis* (WATER.) sehr ähnlich und nahestehend, doch der Halsschild kürzer und breiter, seine recht breite mediale Binde nicht nur hinten, sondern auch vorne stark abgekürzt und von der Binde des Vorderrandes breit getrennt — zuweilen ist die Medialbinde in zwei parallele Längsstreifen aufgelöst oder die Marginalbinden sind in den Vorderecken kurz unterbrochen. Manchmal sind die Kopfbinden makelig aufgelöst. Die Flügeldecken ohne rote Makeln im Basalteil.

Die Parameren der *I. philippinensis* (WATER.) ähnlich, doch noch etwas schlanker und im Endteil sanfter verengt, die Dorsalspalte wohl breiter.

Verbreitung und untersuchtes Material: Panaon 5 ♂♂, 5 ♀♀ (Loc. class.!). — Samar 2 ♂♂.

Ixorida propinqua (MOHNIKE, 1873)

Arch. Naturgesch. XXXIX, p.139 (*Macronota*).

Ganz glänzend schwarz, nur der Vorderrand des Clypeus zuweilen rostbraun. Die Tomentzeichnung weiß, zuweilen mit ganz leichtem grünlichen Perlmuttertschimmer oder mehr gelblichweiß. Der Kopf ohne Zeichnung. Der Halsschild auf der Scheibenmitte mit größerer oder

kleinerer Längsmakel, welche zuweilen rundlich ist, aber selten fehlt; in der Mitte des Seitenrandes mit oder ohne viel kleinerem Längsfleckchen. Die Schulterblätter im hinteren Teil (selten ganz), ebenso das Schildchen ganz oder im Basalteil hellfilzig. Die Flügeldecken in der Mitte an der Basis der Diskalimpressionen mit einer Quermakel (selten auf je einen Tüpfel reduziert), außerdem im hinteren Teil derselben mit einer Längsmakel; die vorderen Makeln sind durch die schwarze Naht nur ganz schmal oder nicht, die hinteren meist etwas breiter getrennt. Zuweilen sind beide Makeln klein oder die hintere fehlt. Am Seitenrand ein (zuweilen etwas schräger, selten reduzierter) Querstreifen hinter der Schulterbeule und kürzere Quermakel oder Querstreifen hinter der Mitte. Das Pygidium mit länglicher oder mehr rundlicher Medialmakel. Auf der Unterseite eine mehr oder minder große Makel vorne auf den Prosternalpleuren, breit der Hinterrand der Mesosternalpleuren, der seitliche Teil des Vorder- und Hinterrandes (oder auf letzteren wenigstens ein Fleckchen außen) des Metasternums, eine Makel in den seitlichen Vorderecken der Hinterhüften und breite Querbinde am seitlichen Teil des Hinterrandes des 1., 2. und 4. Sternites hellfilzig. Zuweilen die Binde des 4. Sternites in eine breite Quermakel verwandelt oder jene des 2. Sternites schmal, reduziert oder geschwunden. Bei einem ♂ ist die Binde des 2. Sternites innen makelig bis zum Basalrand verbreitert. Im Bau, Skulptur und Pubeszenz der *I. philippinensis* (WATER.) sehr ähnlich, doch die Diskalrippen der Flügeldecken stumpfer. Die Pubeszenz der Unterseite und Beine (außer auf den hellfilzigen Stellen) überwiegend dunkel. Länge 18 bis 21 mm.

Der Paramerenbau dem der vorhergehenden Arten sehr ähnlich, mit nur unbedeutender Dorsalspalte und kräftigeren, stumpfen Endhaken.

Verbreitung: Philippinen.

Untersuchtes Material: Luzon 1 ♀. – Mindanao, ohne näheren Fundort 1 ♂, 1 ♀. – Mindanao-Surigao 1 ♂. – Bucas Grande Socorro 1 ♂. – Siargao 4 ♂♂, 3 ♀♀. – Mindanao-Tangkolan 1 ♂, 1 ♀. – Mindanao-Mumungan 1 ♂. – Mindanao-Dapitan (leg. Baker) 1 ♂, 1 ♀. – Mindanao-Davao (leg. Baker) 1 ♂. Wurde von Mindanao ohne näheren Fundort beschrieben.

KATALOG DER *IXORIDA*-ARTEN

1. *mouhoti* (WALLACE) Burma, Thailand, Laos, Vietnam.
2. *philippinensis* (WATERHOUSE) Philippinen (Luzon, Polillo, ? Panaon, ? Bohol).
Syn.: *auroguttata* (BURMEISTER)
philippensis SCHÖCH
philippensis nigripennis n.ssp. Luzon, Panay
3. *güntheri* SCHÜRHOFF Philippinen: Panaon, Samar
4. *propinque* (MOHNIKE) Philippinen.

LITERATUR

- MIKŠIĆ, R., 1970: Revision der Gattung *Mecynonota* Kr. (im Druck).
MIKŠIĆ, R., 1970: Revision der Gattung *Coelodera* BURM. (im Druck).
SCHENKLING, S., 1921: Scarabaeidae: Cetoniinae (Coleopterorum Catalogus W. Junk - S. Schenklung), pars 72. Berlin.

Anschrift des Verfassers: R. MIKŠIĆ, viši stručni saradnik, Institut za šumarstvo, Sarajevo, M. Tita 5 (Post. fah 662), Jugoslavija

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Miksic René

Artikel/Article: [Revision der Gattung Ixorida J. Thomson. \(71. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden\). 119-125](#)